

Michael Donhauser

Die Wörtlichkeit der Quitte

Soeben erschienen!!!



Verlag Droschl

Am künstlichen See der Universität von Leeds kann man gelegentlich Jugendliche beobachten, die eifurchturcht auf das schmalblättrige Gewässer schauen, in dem ein paar Einkaufswagen vor sich hinrollen. Beim Bau der großen Universitäts Nordenglands konnten sich

Lyrik aus Wien

weil auch nur auf der Bühne, was der Massenwirkung der Werke Göttersetz trifft. Auch die Bühnen-Version der Royal Shakespeare Company von „A Clockwork Orange“ ist nichts für zarte Gemüter. Alex und seine Droogs prägen, treten, vergewaltigen, spielen das alte Rein-Raus-

Er will ein Dilemma auflösen. Freiheit verlangt nämlich sich für Gut oder Böse entscheiden zu dürfen. Alex, der Held, der Letztendlich von Freisch- und Videokontrollen überdrüssig, auf der Suche nach der eigenen Form von Autonomie, entscheidet sich für Böse. Die Saat regnet das

Es lesen Michael Donhauser und Peter Waterhouse
Donnerstag, 3. Mai 1990, 20 Uhr / Haus Stein-Egerta
Teilnehmerbeitrag Fr. 5.—

er seinen eigenen Sohn nicht von einer Wiederholung der Gewaltverzehe wird abhalten können. Kubrick hat in seinem Film dieses Schicksalsspiel vergraben. Am Tag davor, die menschliche Geistes- in all ihren Entscheidungsformen zu befragen, von der raschidatigen Reaktion menschlicher Banden über die kalte Aggression der Polizei bis hin zum subtilen Terror der Staats, der sich der Konfliktlösung als Mittel gegen die gewalttätige Herausforderung bedient. Anthony Burgess wollte dagegen alle Menschen zu argen, wie sie ist, oberhalb regnerisch und nicht bewegt von der Kräfte abzuheben.

Das aber hielt manche Rezensenten nicht davon ab, sich in den kruden Geschichten auf der Bühne zu stellen, auf der mit Ketten und Kopfstößen gekämpft wird. Im Independent wurde die Färbung lang, das auch das Bühnenwerk war der Film nur Nachbildung, ungenügend. Tatsächlich fanden sich im „Buchman“ ungewöhnliche Theaterbesucher ein: junge Männer jenseits Typus von Fußball-Hooligans, der im Literary-Zug zu wochenendlichen Schlacht führt und Ephemere, Hypothek und Familie besitzt. Sie trugen zu klein prägnant Bowslerben und behielten die besonders brutale Aktionen und Vergewaltigungstendenzen mit gelassener Zustimmung. Die Kritiker, die angeblich solcher Reaktionen im Publikum böse Abnungen beschreiben, sollten sich vielleicht daran erinnern, daß die dazwischen Vision von „A Clockwork Orange“ in den letzten Jahren immer mehr von der Wirklichkeit eingeholt wurde.

Gefühlstendenzen hat in der letzten Dekade einen dramatischen Anstieg der Gewaltkriminalität erlebt. Gerade von jüngeren Tieren wurden immer mehr Tabuschwelven überschritten. Lager laut – Biertrug – und Fußballhooligans prägen das Image Großbritanniens im europäischen Ausland. Die Plänen der britischen Anbahnung vor allem in den wohlhabenderen Boom-Regionen des englischen Südens ließ jene Soziologen ranlos zurück, die Gewalt vor allem mit Armut und Arbeitslosigkeit erklären. Auch die britische Polizei, zahlenmäßig stark und länger bewaffnet als jemals zuvor, hat sich verändert. Ob findet sich in ihren Reihen exakt jener Typ des aggressiven jungen Rassistes wieder, der es gar nicht abwarten kann selbst zuzuschlagen. Die Polizeikräfte allen der letzten zwölf Monate enthielten eine Serie von Übergriffen, erpöckelten Gerichtsverfahren, unprofessionellen Angriffen junger Briten auf gesellschaftliche Außenstehende wie Schwarz, Punk oder langhaarige Hippies. In „A Clockwork Orange“ werden auf den Droogs am Ende prugelnde Polizisten. In den britischen Städten mit ihrem multikulturellen Gemisch nicht nur wie vor eine Zeitbomben, wie die jungen mit wunden aufstrebenden Unbekannt in Liverpooler Taster/Viertel und die Spannungen um die „Sarrafischen Verse“ kuldiert demonstrieren.

Anthony Burgess, der aus seinem Sturzfall für einige Zeit in die ungeliebte britische Heimat zurückkehrt ist, von einer Falle von Interviewern zu bekommen, zeigt sich von den Vorwürfen der Theaterkritiker unbeeindruckt. Er weist die Verantwortung für die „Sündhaftigkeit

auslösung zwischen dem Zustand einer Gesellschaft und ihrer kulturellen Selbstgestaltung beiseite. Das British Museum bietet zuehler Aufschlagsanalyse für diese Thesen, so zum Beispiel die Färbung des aus der ersten britischen Gruppe (1960) und praktischer und grosser Darstellungen. Solchen störtlichen Städte, machen sie dem Erdbeben gehen und werden die Zivilbevölkerung vieler Menschen werden erschrecken und geköpft. Die Kopie angegriffen und traumatisch herausgerissen. Die Grenze in dieser Zeit, sagen sie, die Teilnehmer waren grossartig und hatten sie nur die Dichtbarkeit zu einer der Aufzeichnungen auf der Textarbeit erhalten im ungeordneten Aneinander von Form und Epochen in dieser Endphase des britischen Besites. Das Merkmal dieser Epoche war es offenbar etwas verlor. Exakt diese Bilder der Narren, so abstrakt, so stark nicht das Gegenüber die End berechneter Bilder, die unsere Zeit für ein Mallardepotential postuliert. Folgt, in dem die amnestischen Babanismus von Emma und Conan als Skizze und Schwarzweizer Teilung liegt.

Wenn Zeitungen in ein „außerer Zentrieren“ einzuordnen beginnen, erklärt der englische Kritiker Colin Wilson, dann bricht die Stimme der Menschen an, die am meisten Fähigkeiten der letzten Generationen entwickelt haben. Rückwärtsgerichtet, Hinzuge, die Fähigkeit, sich auf den Augenblick zu konzentrieren, eine nervöse Energie, Wechselschritte, gepaart mit Motoren, Scharfart Reaktionen, aber auch intensive Spannungen und Ungleichheit, die in Grossbritannien umstritten kam.“

Die unter speed oder Crack lebenden Jugendlichen, die in den Straßen von Nottingham Droogs anhalten, sind hypernervös, gepaart, hochst wachsam und emotional, immer unruhig umher, immer bereit, schnell zuzuschlagen und sofort wegzulaufen. Die achtziger Jahre waren wohl nicht zufällig das Jahrzehnt der „schönen Droogs“, zuerst Amphetamin, bis die weniger begabten, die sich kaum nicht leisten können, nun Crack und Kokain für jene, die die Serbischeschritte sind, die Gedächtnisakte, psychen weissen Finger dieser Entwicklungen hat „A Clockwork Orange“ vorgezeichnet.

Die Kriminalverzehe am Novelle, Film und Bühnenversion, laut insgesamt fast drei Jahrzehnte zu, wird so schnell nicht ablassen, rammte der Bühnenversion schon jetzt die Leber, garantiert werden kann. Die Schauspieler und hervorragend ausge wählt. Vor allem Phil Daniels, der sich einen Namen unter anderem in „Quadrophens“ machte, liest eine brillante Interpretation des Alex. Das Bühnenbild der Aufführung ist unwirklich futuristisch, vermischt aber nicht zu verhindern, daß das Geschehen in bodenständiger Weise an die Gegenwart erinnert, obwohl der Titel mit dem Zusatz „2024“ versehen wurde. Stärker noch als der Film Kubricks in die Bühnenfassung eine Art Musikdrama, zusammengetragen aus „Ludovic Van“ (Breitwieser), dräuenden Schlagrhythmen und der Musik von „Home and the Ledge“, sangen und Gesang der inischen Formation „U2“, deren melancholischer Köhlerock mit der Live-Aud-Mira-

ERWACHSENENBILDUNG

ADRESSELISTE

TEL: 075 24822

POSTFACH 403 · PL-8494 SCHAAAN

Die Wörtlichkeit der Quitte
Die Wörtlichkeit der Landschaft

Nach der Erzählung "Edgar" von Michael Donhauser, die 1987 erschienen ist, hat der in Wien lebende Literat unter dem Titel "Die Wörtlichkeit der Quitte" im vergangenen Monat einen neuen Lyrikband herausgegeben. Man darf gespannt sein, was der Vaduzer Neues zu bieten hat, nachdem er mit "Edgar" in Liechtenstein doch für einiges Aufsehen sorgte. Himmelhochjauchzend oder kritisch hinterfragend waren die damaligen Stimmen zu seiner Erzählung, in der er in Form eines Entwicklungsromans seine Jugend in Vaduz beschreibt. Schon vor diesem Buch, mit dem er in Liechtenstein am stärksten auf sich aufmerksam gemacht hat, war Michael Donhauser während und nach seinem Germanistik- und Romanistikstudium in Wien literarisch tätig. Aus dieser Zeit stammen der Lyrikband "Der Holunder", Veröffentlichungen in verschiedenen Zeitschriften und die Mitarbeit an Übersetzungen aus dem Englischen.

Michael Donhauser ist mit Bestimmtheit einer der schillerndsten Vertreter der kleinen Gilde liechtensteiner Dichter. Zusammen mit seinem Freund Peter Waterhouse liest er in Schaan. Waterhouse hat sich durch mehrere Prosa- und Lyrikveröffentlichungen sowie Übersetzungen einen Namen gemacht.

Es lesen Michael Donhauser und Peter Waterhouse
Donnerstag, 3. Mai, Haus Stein Egerta, Schaan
20.00 Uhr, Teilnehmerbeitrag Fr. 5.--